

Hild

6. Oktober 1929

Lieber Freund!

Heute morgen erhielt ich durch Thurneysen deinen Brief. Ich habe in der Tat von Glaserotti keinerlei Antwort erhalten und da dem so ist, halte ich mich nun, nach bald drei Wochen für frei, dir oder Pfr. Ott die gewünschte Verfügung über dieses Schriftstück, von dem Ott ja einen Durchschlag besitzt zu geben. Ihr werdet selber wissen, was für Gebrauch ihr davon machen wollt. Es sei euch, da die Sachen so stehen, hienit anheimgestellt, nur bitte ich euch, mich über die damit im Zusammenhang stehenden Ereignisse auf dem Laufenden zu erhalten. - Ich bekam übrigens gerade Nr. 39 der Ref. Schw. Z. mit dem Artikel von Schüle über Safenwil. Er ist so windig, wie ungefähr Alles was in der Zeitung steht. Jener Nachmittag in Zürich, über den dort berichtet wird, war eine der deprimierendsten Erfahrungen, die ich bei solchen Gesprächen gemacht habe. Das Niveau bei den Reformern war unbestreitbar höher und ich werde mich hüten, mich so bald wieder mit diesem Volk auf Rede und Gegenrede einzulassen. - Ja, ein anderes Mal komme ich dann gerne auch wieder in den Aargau. Es lockt mich diesmal gar nicht. Grüsse deine Frau und sei selber herzlich gegrüsst von deinem

KBA 3229.204